

IHCF-Expertenrunde

Fortsetzung von Seite 1

7. Kalium- und Strontiumsalze sind erfolgreich untersuchte Wirkstoffe zur Desensibilisierung. Der regelmäßige Einsatz solcher zusätzlicher Wirkstoffe für die häusliche Anwendung ist erforderlich.
8. Zahnpasten mit Fluorid und desensibilisierenden Wirkstoffen ist gegenüber Zahnpasten mit lediglich Fluorid der Vorzug zu geben.
9. Es sollte keine obliterierende Behandlung ohne Desensibilisierung durch Kalium- oder Strontiumsalze erfolgen.

Aussagen zu Maßnahmen in der zahnärztlichen Praxis wurden nicht getroffen.

Situation in der Praxis

Die oben genannten Punkte wurden im Wesentlichen hinsichtlich der epidemiologischen Bedeutung sowie der Empfehlungen für den Patienten seitens Frau Dr. Feierabend respektive Prof. Benz nochmals zu Beginn dieser Expertenrunde zusammengefasst. Professor Reich schilderte anschließend Methoden aus dem Alltag der zahnärztlichen Praxis vor dem Hintergrund der aktuellen Kenntnisse der Wissenschaft zum Umgang mit Dentinüberempfindlichkeit mittels zahnärztlicher Behandlung.

Die Befragung und zahnärztliche Diagnose ergibt eine Einschätzung der Schwere der Überempfindlichkeiten, auch im Hinblick auf mögliche pulpitische Entzündungen. Dem Patienten werden gründliche Zahnreinigungsmethoden empfohlen, die mit Zahnpasten zur Reduktion von Überempfindlichkeiten durchgeführt werden sollen. Bei geringen Beschwerden applizieren wir in der Praxis GC Tooth Mousse und empfehlen dem Patienten dies für ca. 14 Tage zu Hause anzuwenden. Bei starken Beschwerden an einzelnen Zähnen kann auch ein Kompositlack auf Basis eines Dentin-Bonding-Systems verwendet werden. Sind sehr starke Schmerzen vorhanden, kombiniert mit keilförmigen Defekten oder erosiven Substanzverlusten, kann auch eine Füllungstherapie durchgeführt werden.

Da gerade bei Parodontalpatienten häufig überempfindliche Zahnhälse nach dem Recall vorhanden sind, muss bei der Zahnreinigung mit schonenden Methoden und Putzmitteln vorgegangen werden. Den besonderen Aspekt der Lasertherapie beleuchtete Dr. Braun in einem kurzen Referat. Als Kernaussagen dieser Übersicht konnte herausgestellt werden, dass eine Laseranwendung bei der richtigen Wahl der spezifischen Laserparameter nicht irritierend auf das Pulpagewebe wirkt. Dabei wurde besonders herausgestellt, dass die richtige Einstellung der Laserparameter als wichtigste Grundlage für die Vermeidung von Schädigungen des Pulpagewebes oder anderer Nebeneffekte wie Frakturen

oder Karbonisierungen angesehen werden kann.

Eine kombinierte Verwendung von Laser und Desensibilisierungsmitteln zur Behandlung der Dentinüberempfindlichkeit könnte das Behandlungsergebnis der jeweiligen Einzeltherapie verbessern.

Klinisches Problem

Das klinische Bild der Dentinüberempfindlichkeit ist sehr verbreitet, kann aber mit den gleichen Symptomen wie eine Pulpitis auftreten. Die Behandlungskonzepte für diese beiden Situationen sind jedoch grundlegend unterschiedlich. Praktiker brauchen daher klare diagnostische Unterstützung zur Differenzierung und zusätzliche Behandlungsoptionen, den Patienten vom Schmerz zu befreien.

Im Folgenden sind die Diskussionssergebnisse zusammengefasst:

1. Patienten sind hoch motiviert, einen Zahnarzt bei Auftreten von Dentinüberempfindlichkeit aufzusuchen, die Differenzialdiagnose ist jedoch oftmals schwierig.
2. Kliniker sollten den Punkten folgen, wie diese in dem modifizierten Behandlungsschema der vorausgegangenen Expertenrunde definiert wurden. Der Patient sollte aufgeklärt und aktiv in den Entscheidungsprozess eingebunden werden, um nicht zu früh eine endodontische Behandlung durchzuführen.
3. Die vorliegenden epidemiologischen Studien unterscheiden nicht zwischen Patienten mit und ohne parodontaler Probleme oder gerade erst durchgeführten Behandlungen. Bei letzteren steigt der Anteil an überempfindlichen Zähnen erheblich an.
4. Häusliche Maßnahmen durch den Patienten sollten den Empfehlungen aus der vorausgegangenen Runde folgen.
5. Das hohe Aufkommen von Dentinüberempfindlichkeit gerade auch im Rahmen von PZR steigert den Bedarf nach einer einfachen professionellen Behandlungsmethode.

Außer den bislang unbefriedigenden Methoden der Blockade von Dentintubuli durch Fluoridlacke oder Adhäsive wurden daher zwei neuere Ansätze intensiver diskutiert.

Laserbehandlung

Die Wirkungsweise der gängigen Lasersysteme zur Behandlung von Dentinhyperempfindlichkeiten besteht im Verschluss freiliegender Dentintubuli. Eine Reduktion der Reizweiterleitung wird im Sinne der hydrodynamischen Schmerztherapie dadurch erzielt, dass äußere Reize nach einer solchen Therapie eine verringerte Bewegung der Kanalinhalt auslösen. In diesem Zusammenhang konnten histologische Studien Aufschmelzeffekte und Obliterationen der Kanäle zeigen. Ungewünschte

Nebeneffekte wie Frakturblutungen oder Erscheinungen der Karbonisierung lassen sich durch die geeignete Wahl der Laserparameter vermeiden.

Pulverstrahl mit aktivem Bioglas

Air-Flow Behandlungen im Rahmen der PZR werden traditionell mit Natriumbicarbonat-Pulvern durchgeführt, um extrinsische Verfärbungen auf den Zähnen zu entfernen. Diese Behandlung hängt sehr vom Geschick des Behandlers ab, da es leicht zu einer Steigerung der Dentinüberempfindlichkeit kommen kann, wenn freiliegendes Dentin bestrahlt wird. Entsprechend wird eine Air-Flow Behandlung bei vorliegender Zahnempfindlichkeit oft vermieden.

Daher sind Materialien wünschenswert, die chemisch mit

Zahnhartgewebe reagieren, an der Zahnstruktur anheften, somit signifikant die Wahrscheinlichkeit einer erneuten Eröffnung der Dentintubuli reduzieren. Fortschritte wurden hierbei mit der Entwicklung von Materialien erzielt, die ein Kalziumphosphat-Depot auf der Zahnoberfläche aufbauen, in die Dentintubuli mechanisch okkludieren. Erhältlich sind diese Materialien, die solche Ionen für die Remineralisation zur Verfügung stellen, als Tooth Mousse (GC, Japan) und NovaMin (NovaMin Technologies, USA).

Ein neues Reinigungs- und Desensibilisierungspulver, basierend auf bioaktivem Glas,³ wurde durch OSsray Ltd am King's College, London, entwickelt. Hierbei werden durch die Air-Flow Reinigung gleichzeitig Kalziumphosphat-Ionen an der Zahnschicht angeheftet, um die Tubuli zu verschließen. Dieses Pulver, appli-

ziert in Air-Flow Geräten, erfüllt auf diese Weise folgende Anforderungen:

- Professionelle Anwendung in der zahnärztlichen Praxis
- Klinischer Effekt durch eine einzige Behandlung
- Verschluss der Tubuli in einem klinisch relevanten Umfang
- Entfernung des bakteriellen Biofilms
- Deponierung eines antibakteriell wirksamen Agens
- Remineralisation der Zahnoberfläche
- Differenzialdiagnostisch nutzbar, um Dentinüberempfindlichkeit von pulpitischen Beschwerden zu unterscheiden.

Schlussfolgerung der Expertenrunde

Lasersysteme haben gezeigt, dass der Verschluss von Dentinoberflächen durch Energie klinisch signifikant möglich

ist. Die physikalische Deposition von aktivem Material stellt jedoch den Schlüssel für die Entwicklung von Materialien dar, mit denen sensibel reagierendes Dentin regeneriert und in einer einzigen professionellen Applikation behandelt werden kann.

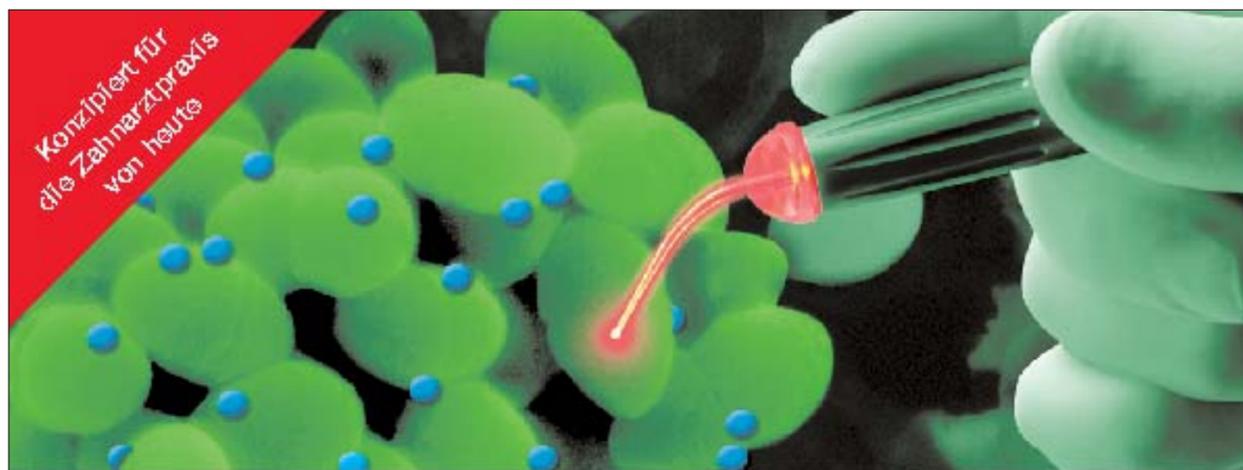
Fazit für die Praxis: Pulver-Wasserstrahl mit dem im Sylc hochkonzentrierten Bioglas Novamin erhöht die Patientencompliance für die PZR, da Dentinüberempfindlichkeit reduziert wird. 

Eine Literaturliste steht ab sofort unter www.zwp-online.info/fachgebiete/dentalhygiene zum Download bereit.

PN Adresse

Dr. Volker Scholz
Europaplatz 1
88131 Lindau
E-Mail: vscholz@ihcf.org

ANZEIGE



Aseptim Plus™ Photoaktivierte Oraldesinfektion.
Tötet 99,99% der oralen Bakterien ab.
Sofort wirksam.

NEU!

Aseptim Plus™ ermöglicht ohne jegliche Nebenwirkung die konsequente, schnelle, wirksame und einfache Desinfektion von

- Wurzelkanälen
- Periimplantitis
- Zahnfleischtaschen
- kariösen Läsionen

Aseptim Plus™

- ist ein einfach einzusetzendes Hilfsmittel und eine perfekte Ergänzung Ihres üblichen Restaurativverfahrens
- ist schmerzlos in der Anwendung
- tötet jeglichen Bakterienbefall an oralen Läsionen aller Art ab
- verbessert und beschleunigt die Heilung
- spart Zeit und ermöglicht Endbehandlungen in einer Einzelsitzung
- bietet bessere Erfolgchancen bei dem Augmentieren eines Implantates
- ist sicher in der Anwendung, Nebenwirkungen sind nicht bekannt
- ist klein und tragbar
- bietet maximale Flexibilität und überlegenen Komfort



Das Aseptim Plus™ wird in Deutschland exklusiv über Fluoradant vertrieben. Weitere Informationen über das neue Aseptim Plus™ System erhalten Sie von Ihrem Fluoradant Depot, oder über:

SciCan GmbH, Wängener Straße 76, D-88299 Lautzach, Tel: +49 (0) 75 61/9 83 43-0, Fax: +49 (0) 75 61/9 83 43-699, oder besuchen Sie uns im Internet unter: www.scican.com

SciCan
A HIGHER STANDARD